Die Mobilisation

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **41 (1915)**

Heft 22

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-447729

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schwüler Tag

Weißgrauer Himmel räkelt sich so träge.
So wie ein üppiges, verschlafnes Weib
Am Morgen ihren lusterschlafften Leib
Im Bette dehnt. O, heut' ist niemand rege

Zu großem Tun. Wir gehn, doch ohne Eilen,
In ein Café und blättern wie im Traum
In einer Zeitung und beachten kaum,
Wie manche Blicke lockend auf uns weilen.

Friedrich W. Wagner

Die Mobilisation

Von Alfred Glaus

Andante con moto — Allegro furioso

Ich schwöre es! dröhnt es aus tausend Kehlen. Kein Auge bleibt trocken, jeder in der Menge der Zuschauer, jeder der zurückbleibenden Männer, jede Mutter, jede Gattin schwor mit, alle sind sie Eidgenossen, bereit, alles zu opfern für das Vaterland.

Das glitzernde Meer von Soldaten bewegt sich, Ordonnanzen rasen vorbei, ein Automobil fährt vorüber, schwarzbefrackte Herren mit glänzenden Hüten darin, die Landesväter; Obersten grüßen, Befehle schallen, ein Strom geht aus dem Meer der Soldaten hervor, wälzt sich übers Feld, bricht durch die Menge, Kinder schreien, Mütter winken und grüßen und das erste Bataillon zieht an die Grenze, das zweite folgt, das dritte dann, nicht endet der Strom —

Und horch, es surrt, und sieh': ein großer Vogel schnurrt übers Feld, er hebt sich, steigt, steigt gleißend in der Sonne und wendet in einer mächtigen Schleife nach Norden, den Blicken entschwindend.

Und horch und sieh', schon naht der zweite, und dort steigt der dritte, surrend und glitzernd in eiligem Flug, von der Menge mit freudigem Zuruf begleitet und mit Blicken der Furcht und der Hoffnung.

Langsam zieht das Volk der Stadt zu, durchdrungen vom Ernst der Zeit, von Liebe zur Heimat, vom Gefühl: Einer für Alle, Alle für Einen.

Jeder für sich!

Ein brüllendes, tobendes Meer wälzt sich die Menge vor die Banken, kreischende Weiber, fluchende Männer, vom Land, aus der Stadt, erhobene Fäuste, Gewimmer, Geheul.

Dem Andrang weicht fast die Türe. Aber sie öffnet sich nicht.

Ein Plakat: Keine Auszahlungen!

Ein Schrei: Mein Geld will ich haben!

Die Polizei.

Der Sturm verebbt, die Menge zieht ab.

Automobile rasen, Wachtposten mit blitzenden Bajonetten überall, Radfahrer eilen, in den Läden drängen sich die Leute: Wir wollen uns beizeiten versorgen — zu Pferd ein Oberst mit Begleitung, Leute stehen und gaffen, eine gellende Stimme: Extrablatt! Wagen rasseln, Musik: Ein Bataillon marschiert vorbei, bestaubt, festen Schrittes, Leute eilen herzu, winken, vorbei —

Jeder für sich!

Larghetto.

Im hellen Konzertsaal füllen sich die braunen Stuhlreihen mit hübschen Damen, würdigen Herren, reizenden Kinderchen; auf dem Podium jammern Violinen, näselt die Oboe, brummt ein Baß.

Der Dirigent erscheint, man klatscht, man hört, man klatscht, man geht, man ist gerührt von der Wohltätigkeit, für die man auch etwas hatte, man geht nach Hause, man liest mit Behagen im Blatt, daß das „gestrige Wohltätigkeitskonzert den „hübschen" Betrag von Fr. 227.80 ergeben habe, wovon nach Abzug der Unkosten Fr. 27.80 an das Rote Kreuz, oder an die belgischen Flüchtlinge, oder an die französischen Internierten, oder an die Notleidenden, oder an ... abgegeben werden konnten."

Menuetto.

Extrablatt, Extrablatt ...
Morgebund — Basler Nachrichten ...
La Suisse — La Suisse ...
Morgebund — Extrablatt ...
Gazette de Lausanne vient de paraître ...
Hol' Sie der Teufel!
Schwyzer Illustrierte, neueste Nummer.
Kriegskurier, fächszäh Site ...
Morgebund ...
Extrablatt ...
Gehns' mer weg! da capo.

Trio:

Voss'sche Zaidung, Morgebund ...
Illustrierter Kriegskurier,
Nummer füf, füf Rappe nume!
Menuetto da capo ad inf.

Finale.

Jenseits der Grenzen brummen Kanonen, pfeifen Schrapnells,
Jenseits der Grenzen stöhnen Verwundete, jammern zerfetzte Menschen,
Jenseits der Grenzen stehen Menschen an den Ruinen ihrer Heimat, an den Leichen ihrer Lieben,

Hier brummen Leute über Teuerung, pfeifen Gassenbuben Ausländer aus,
Hier stöhnt der Bürger über Steuern, jammert alles über schwere Zeit,
Hier stehen Leute auf ihrer Heimat, in ihrem Haus, unversehrt — und jammern!

Gleichgültig ist der Menge das große Leid jenseits der Grenzen, nur das kleine eigene sieht sie und klagt, nicht kümmert sie das Vaterland, nicht der Eidgenosse, nur sich selbst sieht sie und klagt!

Einer für Alle! Unsinn!
Alle für Einen! Unsinn!
Jeder für sich.

Jenseits der Grenzen verbluten die Besten ihr Leben, liegen zerfetzt auf dem Feld, kehren verstümmelt heim, —
Künstler, Gelehrte, Bauern, Handwerker, — freudig geben sie ihr Leben hin, freudig geben sie ihre Lieben hin —

Hier sudelt der Künstler Grenzbesetzungs-Andenken, doziert ruhig der Gelehrte, pflügt der Bauer, arbeitet der Handwerker in Frieden —
und murrt!

Ja nun!

Es ist wohl so: es schlag' nur einer drein,
Ob er nun selbst die Ford'rung nicht erfülle.
Ein Mahner sei, nur dieses ist der Wille,
Nicht, dass der Mahner selbst von Vorwurf rein.

fk.

MASSAGE Schönheitspflege :: Manicure
Frl. **A. v. Rotz**, dipl., Rennweg 23, III. Etage, **Zürich.** 1317

Suchen Sie nicht tagelang

in allen möglichen Zeitungen nach Diensten, Angestellten etc. etc. Ein diesbezügliches Inserat in der

Schweizer Wochen-Zeitung

bringt Ihnen infolge ihres ausgedehnten Leserkreises in allen Bevölkerungsschichten binnen kurzer Zeit

!! die nötige Arbeitskraft !!

Priv.-**Detektiv**-Bureau und Auskunftei **Brügger & Co.**, a. Polizeibeamte, Löwenstr. 69 (Bahnhofpl.), **Zürich 1**, Tel. 849. **Spezialbureau** für diskrete Nachforschungen und Besorgung von Vertrauensangelegenheiten jeder Art. Beweismaterial zu Prozessen, Ehescheidungen 2c. Ueberwachungen, Reisebegleitungen, Privat- u. Heiratsauskünfte im In- und Ausland anerk. sachgemäß, prompt u. zuverlässig. Beste Referenzen. 1331

Das Informationsbureau

WIMPF

Rennweg 38, Zürich 1, ist bekanntlich ein altes, geschätztes Vertrauensinstitut, dessen zahlreiche Kundschaft längst entdeckt hat, dass bei seinen ausführlichen Berichten in bezug auf Ruf, Vorleben, Charakter, Vermögen etc. über Privatpersonen im In- oder Ausland alles auf gewissenhafter Nachforschung und strenger Wahrheit beruht. 1269

Prospekte, Bar-Rezepte und Muster gratis durch die General-Agentur für den Kanton Zürich: **A. Rothschild**, Bahnhofstrasse 72, **Zürich.** 1323

Wer der Reklame aus dem Wege geht
Den Zeitgeist nicht zu fassen versteht

Frl. **Y. Weilenmann**, Seefeldstrasse 28, staatl. gepr. u. pat. 1324
Masseuse
empfiehlt sich für schwed. Badmassage, Massagen jeder Art und Fuss- u. Nagelpflege, Teleph. 6451.

Dr. ZOLLER, Rechtsanwalt
Kreuzstrasse 39, Zürich 8
Tramhaltst. Seefeldstr.-Kreuzstr.
Telephon 10562. 89

Papier-Servietten
mit oder ohne Druck, liefert rasch und billig
JEAN FREY, Buchdruckerei
in **Zürich.**